

Presseinformation, 4. Juli 2009

(bitte Sperrfrist 4. Juli, 18.00 Uhr beachten)

Zweiter Internationaler Choreographic Captures Wettbewerb:

Andreas Ströhl überreicht Gewinnern beim Filmfest München Geld- und Kinopreise

Am Samstag, den 4. Juli, kürten Walter Heun von JOINT ADVENTURES und Andreas Ströhl, Direktor des Filmfestes München, die Sieger des zweiten internationalen choreographischen Kurzfilmwettbewerbes. Alle fünf Gewinner erhielten bei der Preisverleihung in der Black Box im Münchner Gasteig neben Geldpreisen auch eine Auszeichnung in der Kategorie Kino. Ab Herbst werden ihre Choreographic Captures deutschlandweit im Kino zu sehen sein.

Den ersten Preis, einen Geldpreis in Höhe von 2000,- Euro sowie einen Kinopreis, erhielt das österreichische Duo Willi Dörner und Michael Palm für den Beitrag „body trail CCTV“. Erfreut nahm der in Wien ansässige Choreograph Willi Dörner die Choreographic Captures-Trophäe von Filmfestdirektor Andreas Ströhl entgegen. Ströhl lobte ausdrücklich die hervorragende Umsetzung des interdisziplinären Formats des Choreographic Captures. Den mit 1000,- Euro dotierten zweiten Preis und einen weiteren Kinopreis bekam der beim schwedischen Cullberg Ballett tanzende Japaner Shumpei Nemoto für „AR“.

Des Weiteren verlieh die Jury wie schon im vergangenen Jahr wieder drei dritte Preise, die Andreas Ströhl an die strahlenden Gewinner überreichte: Der Neuseeländer Tim Fletcher wurde für „Entangled“ ausgezeichnet, das Künstlerpaar huber&christen erhielt einen Award für „Aside“ und Ilona Pászthy und Julia Franken wurden für ihre Gemeinschaftsproduktion „Vielleicht“ geehrt. Die Gewinner der dritten Preise dürfen sich jeweils über 500,- Euro sowie einen Kinopreis freuen.

Mehr als 70 Künstler aus 18 Ländern hatten in diesem Jahr an dem von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Wettbewerb teilgenommen. Die internationale dreiköpfige Jury, bestehend aus Andreas Ströhl (Direktor des Filmfestes München, Deutschland), Thierry de Mey (künstlerischer Leiter von Charleroi Danses, Brüssel/Belgien) und Frédéric Mazelly (Leiter der Abteilung Darstellende Kunst am Parc et Grande Halle de la Villette, Paris/Frankreich), hatte nach einem eintägigen Sichtungsmarathon aus den rund 100 Einsendungen die fünf Siegerclips ausgewählt.

Der internationale Choreographic Captures Wettbewerb wurde nach 2008 in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Ziel des von der Tanz- und Theaterproduktionsfirma JOINT ADVENTURES initiierten Projektes ist es, die Kunstformen Film und Choreographie zusammenzuführen. Dokumentarfilmer, Choreographen, Tänzer und Art Designer aus der ganzen Welt waren aufgefordert, maximal 60-sekündige Choreographic Captures zu kreieren, die sich im Format eines Werbeclips mit neuen Darstellungsarten von Choreographie und Bewegung im Film auseinandersetzen. Mit ihrem rein künstlerischen Charakter sollen die Choreographic Captures einen Gegenentwurf zu den kommerziellen Werbeclips präsentieren.

Die Gewinnerfilme werden wie schon im vergangenen Jahr auch 2009 unter dem Motto „Art for those who didn't ask for it“ innerhalb der Werbeblöcke in zahlreichen deutschen Kinos sowie im öffentlichen Raum gezeigt. Für 2010 ist eine weitere Distribution im europäischen Ausland geplant. Mehr Informationen zum Projekt gibt es auf der Projekt-Website: www.choreographiccaptures.org.

Die Gewinner des Choreographic Captures Wettbewerbes 2009 im Überblick:

1. Preis und Kinopreis

Willi Dorner/ Michael Palm (A): „body trail CCTV“

Choreographie: Willi Dorner

Regie: Michael Palm, Willi Dorner

Willi Dorner, geb. 1959 in Baden, Österreich, lebt und arbeitet in Wien. Er studierte Tanz, Tanzpädagogik und Tanztherapie und ist leitender Choreograph der Cie. Willi Dorner. Seine Bühnenstücke und ortsspezifischen Arbeiten touren weltweit. Daneben kreiert er Kurzfilme gemeinsam mit den Videokünstlern Michael Palm, Norbert Pfaffenbichler, Johannes Hammel u.a. und erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen: Eurodans prize 1998, Tendances award 1999, Austrian Dance Production award 2000, Pearls07 für 'MAZY the films' International Dance Film Festival Berlin 2007.

Michael Palm, geb. 1965 in Linz/OÖ, ist als Filmemacher, Cutter und Sound Designer in Wien tätig. Er arbeitet im Bereich Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilm, im Kino- und TV-Bereich und ist auf zahlreichen Festivals vertreten. Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, zuletzt das Werk "Laws of Physics" (A, 2009) mit dem Preis "Innovatives Kino" bei der "Diagonale 09" in Graz. Daneben ist er als Lektor für Filmgeschichte, -ästhetik und -theorie tätig.

body trail CCTV

Basierend auf der Outdoor-Performance „bodies in urban spaces – a moving trail for a group of dancers“ von Willi Dorner zeigt „body trail CCTV“ die Intensität der Performer aus nächster Nähe. Die räumliche Okkupation ausgewählter Plätze in der nächtlichen Stadt wird in „body trail CCTV“ mit dem Blick öffentlicher Kontroll-Augen gesehen.

Jurybegründung

„Das Choreographic Capture von Dorner/Palm überzeugt durch seine klar definierte Ästhetik im Stile einer Überwachungskamera, die quasi einen illegalen Akt beobachtet. Es überträgt die Bewegungsaktion der Live-Performance, das Rennen, die Konstruktion und Dekonstruktion der Körperinstallationen im öffentlichen Raum in das Medium Film und schafft dabei eine Dynamisierung der Bilder, die in Kombination mit dem Sound der Straße und der Bild- und Kamerabewegung den Eindruck von Subversion und Verfolgung suggeriert. Als Ganzes eine brillante Umsetzung des Formats „Choreographic Capture“, das zeitgenössische Körperäußerungen wie parcours oder free running impliziert, ohne diese zu imitieren.“

2. Preis und Kinopreis

Shumpei Nemoto (J): „AR“

Choreographie: Shumpei Nemoto

Regie: Shumpei Nemoto

Shumpei Nemoto, geb. 1983 in Japan, erhielt seine tänzerische Ausbildung bei Toyoshige Nemoto und Ikuko Nemoto in Japan sowie an der English National Ballet School. Er tanzte am Royal Ballet, an der Deutschen Oper am Rhein und ist seit Herbst 2007 Tänzer am Cullberg Ballet. 1999 erhielt er den Espoir Prix de Lausanne.

AR

„AR“ kombiniert Aufnahmen zweier Körper und erschafft so unerwartete Konfigurationen menschlicher Körperformen. Erforscht wird das Potential für Schönheit durch die Stilmittel Bewegung und Stille. Wieder erkennbare werden mit weniger klar definierten Bildern kontrastiert, indem die Subjekte aus verschiedenen Blickwinkeln und Tiefen gefilmt werden. So fordert „AR“ den Betrachter auf, seine herkömmliche Sichtweise auf den menschlichen Körper zu hinterfragen.

Jurybegründung

„In „AR“ erleben wir eine Körperreise. Die Kamera fliegt über Körper und Rücken einer Frau und eines Mannes, filmt die Landschaft der Haut und verstrickt uns in rasante Momente körperlicher Interaktion, die immer wieder mit Stills Zäsuren erfahren. Der Filmschnitt oszilliert zwischen Rasanz und Ruhe. Gepaart mit der geradezu intimen Nähe der Körper und ihrer wechselseitigen Berührung entsteht eine eindruckliche Sinnlichkeit in einem technischen Soundscape von sogartiger Wirkung. Insgesamt eine beeindruckende Übersetzung der dreidimensionalen Körper und ihrer Bewegung in das zweidimensionale Medium Film.“

3. Preis und Kinopreis

Tim Fletcher (NZ/CH): „Entangled“

Choreographie: Tim Fletcher

Regie: Tim Fletcher

Tim Fletcher, geb. 1976 in New Zealand, erhielt seinen Bachelor of Psychology an der Otago University und studierte Tanz an der New Zealand School of Dance. Seit 2003 ist er als freischaffender Tänzer in der Schweiz tätig.

Entangled

Ein System aus zwei oder mehr Objekten in dem die Quantenzustände der konstituierenden Objekte so miteinander verwoben sind, dass ein Objekt nicht länger angemessen beschrieben werden kann, ohne nicht auch seinen Gegenpart zu beschreiben.

Jurybegründung

„Der Filmschnitt in dem Choreographic Capture „Entangled“ ist beeindruckend. Virtuos kombiniert er Einstellungen einer Figur in einer urbanen Landschaft, die verschiedenste Orte, Architekturen und Blickwinkel in einer einzigen homogenen Bewegung verschmelzen lassen. Die Bewegung ist so reduziert, dass sie die umgebenden Räume „zum Tanzen“ bringt. Gerahmt ist der Film von einer Anfangs- und Schlusseinstellung, die die Weite des Blicks durch die körperliche Erfahrung von Bedrückung unter dem Dach oder der überquerenden Straße einer Parkanlage

konterkariert. Dazwischen erlebt der Betrachter mit der agierenden Figur eine fast rauschartige Erfahrung von Stadtlandschaften.“

3. Preis und Kinopreis

huber&christen (Vanessa Huber-Christen & Lorenz Huber – D/CH): „Aside“

Choreographie: Vanessa Huber-Christen

Regie: Lorenz Huber

Vanessa Huber-Christen und Lorenz Huber gründen 2009 das Künstlerkollektiv <tanzApartment> c/o huber&christen (www.tanzapartment.de). Die Initiative versteht sich als eine Gemeinschaft mit wechselnden Mitbewohnern, Arbeitsgebieten und Aufgaben, um in interdisziplinäre Dialoge zu treten. Vanessa Huber-Christen studierte Choreographie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin und erhielt ihr Diplom mit Auszeichnung 2008; Lorenz Huber arbeitet seit 2000 als freier Medienkünstler und Performer in Berlin. Seit 2002 erarbeiten huber&christen gemeinsam Tanzstücke, Filme und Installationen.

Aside

Sie durchstreift eine ihr fremde Stadt. Dass Sie schon seit 10 Jahren in dieser Stadt wohnt, ändert wenig an der Fremdheit. Sie hat Freunde, Hobbys, Lieblingsorte und auch ein hohes Maß an Zufriedenheit. Geboren und aufgewachsen ist sie am anderen Ende der Erde. Seoul - Korea. Berlin – Deutschland. Da sie in deutscher Sprache ihrem schillernden Gemüt niemals gerecht werden kann, spricht Sie noch immer zögerlich, wenn nicht sogar ungern deutsch. Englisch spricht beinahe jeder in Ihrem Umfeld. Sie hat Freunde, Hobbys, Lieblingsorte, und ein hohes Maß an Zufriedenheit. Doch wenn Sie wieder einmal die Stadt durchstreift, spürt Sie dieses Fremde in sich. Sie durchstreift eine ihr fremde und zugleich vertraute Stadt. Ein Leben in Berlin, ein Gedankengang mit einer Seele aus Korea.

Jurybegründung

„Aside“ ist ein gelungener Dialog von Architektur und Tanz. Die Bewegung des Körpers im Raum reflektiert die Dramaturgie des Raumes in der Architektur, dort wo sie direkt in Erscheinung tritt. Meist erscheint sie doch nur mittelbar, in Spiegelungen, hinter Glas oder durch Aufzug und Rolltreppe evoziert. Dabei schreibt das Choreographic Capture eine kurze Geschichte von Fremdheit in der modernen Migrationsgesellschaft. Es erzählt von Einsamkeit, enthält aber auch Momente der Freude und Ausgelassenheit, während es durch seinen formalen Aufbau jedes Pathos vermeidet.“

3. Preis und Kinopreis

Ilona Pászthy & Julia Franken (I/D): „Vielleicht“

Choreographie: Ilona Pászthy

Regie: Ilona Pászthy, Julia Franken

Ilona Pászthy, geb. in Hannover, studierte Tanz in Hannover und an der Dansacademie Rotterdam, sowie Illustration und Malerei in Münster. Sie tanzte u.a. beim Tanztheater Irina Pauls /Leipzig, den Kammerspielen Mainz, den Bühnen Köln bei Johann Kresnik. Seit 1999 kreiert sie eigene Produktionen, die mehrfach ausgezeichnet wurden (Internationaler Wettbewerb für zeitgenössische Choreographie Belgien, Kölner Tanztheaterpreis 2003). Als bildende Künstlerin ist sie zudem in Einzel-

und Gruppenausstellungen u.a. in Rotterdam und München vertreten. In all ihren Arbeiten befasst sie sich mit gesellschaftlichen Aspekten im medialen Zeitalter, wobei sie mit Künstlern verschiedener Sparten kooperiert.

Julia Franken, geb. 1977, Filmemacherin, studierte an der Filmakademie „Accademia per le arti e le scienze dell'Immagine“ in Aquila (I) und spezialisiert sich an der FH Dortmund für Design im Bereich Kamera. In den letzten Jahren entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit Choreographen wie Double c (Chrystel Guillebeaud & Chun-Hsien Wu), Julia Riera und Ilona Pászthy.

Vielleicht

Illusion und Realität, Beziehungskommunikation und Verlangen - „Vielleicht“ entstand mit zwei weiteren Filmen in Anlehnung an Pászthys Tanzinstallation „einszwei“, die sich mit Kommunikationsmustern im Zeitgeist von Internet, speziell mit Aspekten einer virtuellen Liebesbeziehung befasst. „Vielleicht“ spielt mit dem Verlangen nach Nähe, ist der Gedanke einer Möglichkeit und ist eine Choreografie, die erst im Kopf des Betrachters entsteht...

Jurybegründung

„Das Choreographic Capture „Vielleicht“ suggeriert die Bewegung im Kopf des Betrachters. Es spielt mit der Eventualität von körperlicher Aktion, indem es eine „Choreographie der Gedanken“ evoziert. Die Möglichkeit von Aktion entsteht aus der Inszenierung der Mimik zweier Personen, die sich körperlich und in der mentalen Projektion einander annähern und akustisch eingespielter Gedankensplitter. Die eigentliche Aktion bleibt verborgen und damit der Phantasie des Betrachters überlassen, indem die Autoren mit den Möglichkeiten des Mediums spielen und einen Bild- und Tonausfall inszenieren. Eine intelligente Umsetzung des Formats unter Einbeziehung seiner intendierten Präsentation in Kinos.“

Choreographic Captures ist ein Projekt von JOINT ADVENTURES – Walter Heun im Rahmen von ACCESS TO DANCE. Das Projekt wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, PICTORION das werk GmbH, ARRI Film & TV Services GmbH, München851, Young Germany – your career, education and lifestyleguide, Kino Neues Rex, München und Filmfest München. ACCESS TO DANCE – Tanzplan München ist ein Programm zur Förderung von zeitgenössischem Tanz, das von einem Zusammenschluss verschiedener Münchner Tanzorganisationen und Institutionen – der Tanzbasis e.V. – initiiert und ausgeführt wird. Es wird gefördert durch Tanzplan Deutschland, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und den Kulturfonds Bayern.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

